

16. Juni: also am 9.—10. Tag nach dem Ausschlüpfen: Die jungen Grasmücken tragen Kopf, Nacken und Schultern befiedert, Bürzel noch fast nackt, Kopf bläulich-grau, Nacken hellbraun, Schultern und Rücken etwas dunkler. Kiele und Schäfte der Schwingen blau-grau, über die schon ziemlich ausgebildeten Schwingen zieht sich ein dunkles Band. Im Gegensatz zu den Alten erscheint das schon etwa 1½ mm durchmessende Auge, auch die Iris dunkel, während die Eltern leuchtend rote Iris zeigten. Ändert die Farbe der Iris von der Jugend ins Alter, oder scheint die rote Iris abends dunkel und nur in der hellen Mittagssonne rot? Auch diese Frage konnte ich nicht mehr beantworten. — Die Schnabelspalten der Jungen sind noch grell gelb, mit leichtem Stich ins Rötliche.

Auffällig war, dass ich nie einen Lock- noch Warnton hören konnte. Diese werden wohl erst ausgestossen wenn die Jungvögel den Alten folgen können.

Am 20. Juni wollte ich die Tiere beringen, fand jedoch leider das Nest leer vor. Die jungen Dorngrasmücken waren somit ganz sicher 10 Tage im Nest, vielleicht auch 12, jedenfalls nicht über 19 Tage. Dauer des ganzen Fortpflanzungsgeschäftes von der ersten Bemerkung des Nestbaues 13. Mai bis ca. 18. Juni, also ca. 37 Tage.

3. Bericht über die Schweizerische Vogelwarte Sempach (1926).

A. Schifferli, Sempach.

Mit Befriedigung dürfen wir auf das 3. Betriebsjahr unseres Unternehmens zurückblicken, denn überall ist es wieder vorwärts gegangen. Wir verdanken dies in erster Linie dem Interesse und Verständnis, sowie der Opferwilligkeit der meisten unserer Mitglieder.

Die *Balgsammlung* stieg von den 213 Nummern des Vorjahres auf 313 in 105 verschiedenen Arten. Aus vielen Teilen der Schweiz kamen fortwährend tote Vögel oder sogar fertige Bälge, die auf Kosten der Donatoren präpariert worden waren. Wir möchten hiemit die Gönner, welche ihre Sachen gleich präparieren lassen, bitten, die Präparatoren anzuhalten, dass sie das Geschlecht der Vögel feststellen und uns angeben. Besonderes Wohlwollen verdanken wir dem zoologischen Garten Basel (Hrn. Direktor Wendnagel) der uns u. a. einen schönen Lämmergeier überliess. Der neue Schrank konnte 1926 in Auftrag gegeben werden, und es ist dadurch wieder viel Platz geschaffen zur Aufnahme neuer Bälge, ein zarter Wink!

Wenig wuchs die *Eiersammlung*. Es kamen 9 Gelege neu dazu. Darunter als Seltenheit Eier der Kolbenente. Es wurde früher gesagt, dass wir nicht systematisch darauf augehen, Gelege zu sammeln, um unseren Bestrebungen für den Vogelschutz nicht entgegenzuarbeiten. Es gäbe aber doch manche Gelegenheit, uns Eier einzusenden. So finden sich beim Beringen sehr häufig unbefruchtete Eier in den Nestern, dann gibt es wieder verlassene Gelege. All diese Sachen sind willkommen. Man sende sie nur gut verpackt an unsere

Vogelwarte. Wenn das Ausblasen nicht möglich ist, so wird es hier schon besorgt.

Die Bibliothek hat sich erfreulich vermehrt durch Zuwachs von 56 neuen Nummern. Dadurch ist sie auf 397 Stück angewachsen. Da diese Büchersammlung nur an Ort und Stelle, als Handbibliothek zu verwenden ist, so konnte einigen Anfragen wegen Ausleihen von Büchern nicht entsprochen werden.

Unsere Gönner haben auch daran gedacht, dass es nicht nur zum Kriegführen, sondern auch zum Unterhalt einer Vogelwarte Geld braucht. So sind wieder schöne Gaben im Gesamtbetrage von Frs. 410.90 eingegangen. Dadurch wurde die Gesellschaftskasse von der Zentrale nicht allzusehr in Anspruch genommen.

Aus dem Donatorenbuch sind die G ö n n e r für das Berichtsjahr nachstehend zusammengestellt. Es sind :

Hr. Amberg R., Ettiswil; Anonym; Baden, Vogelschutzverein; Basel, Zoologischer Garten; Hr. Beck Chr., Buchs (Zürich); Hr. Bretscher K. Dr., Zürich; Hr. Briew Aug., Ernen; Bussmann J., Hitzkirch; Hr. Daut K., Bern; Hr. Egli R., Herrliberg; Hr. Hafner G., Solothurn; Hr. Härrli H., Seengen; Hr. Helfenstein R., Sempach; Hr. Helfenstein W., Sempach; Hr. Henzen A., Binningen; Hr. Hess A., Bern; Hr. Hofstetter Chr., Ranflüh; Hr. Huber Jak., Oberkirch (Luzern); Hr. Ingold R., Herzogenbuchsee; Hr. Isenegger Al., Sempach; Hr. Käser M., Diesbach; Hr. Keller-Herensperger, Frauenfeld; Hr. König Ph., Schönbühl (Bern); Hr. Lampart H., Kleinwangen; Hr. Laubscher W., Täuffelen; Hr. Locher K., Luzern; Frl. Ludin M., Luzern; Luzern, Naturforschende Gesellschaft; Luzern, Verband landw. Genossenschaften der Zentralschweiz; Hr. Mathey-Dupraz A., Colombier; Hr. Masarey A. Dr., Basel; Hr. Mazzolini W., Sursee; Hr. Meister R., Bern; Hr. Meylan O., Mies (Waadt); Hr. Mühleman H., Aarberg; Hr. Nadig A. Dr., Chur; Hr. Noll-Tobler H. Dr., Glarisegg bei Steckborn; Hr. Philipp J., Schuls; Hr. Pittet L. Dr., Freiburg; Hr. Rauber E., Neuendorf (Solothurn); Hr. Ringwald F., Luzern; Hr. Roggo J., Tifers; Hr. Roshard A., Pater, Stans; Hr. Spörri J., Bevers; Hr. Schifferli, Sempach; Frl. Schinz Julie, Zürich; Hr. Schmidt C., Rothenbrunnen (Graubünden); Hr. Schneider H., Oberrüti, Mellingen; Hr. Schönholzer, Frauenfeld; Frau Schürmann F., Luzern; Frl. Schürmann Julie, Sempach; Hr. Schürmann N., Sempach; Hr. Schürmann W., Luzern; Schuls, Forstamt; Hr. Staehelin C., Zellholz (Thurgau); Hr. Stauffer Gebrüder, Luzern; Hr. Stemmler C., Schaffhausen; Hr. Stocker Ant., Neuenkirch; Hr. Thali A., Hitzkirch; Hr. Thürler, Mariahilf, (Freiburg); Hr. Vogel Dr., Luzern; Hr. Wendnagel Ad., Basel; Hr. Widmer R. Dr., Luzern; Hr. Zschokke Fr. Dr. Prof., Basel; Hr. Zwimpfer Alfr., Sempach.

Vogelschutz. Dass die Vogelwarte pro 1926 als « Vogelwaisenhaus » ausgiebig in Anspruch genommen wurde, haben wir im « Ornithologischen Beobachter » unter dem Titel « Raubvögel in der Gefangenschaft » bereits ausführlicher veröffentlicht. Verschiedenes

konnte, für den Kampf ums Dasein erzogen, ausgesetzt werden, anderes ging, trotz aller Sorgfalt und Zuzug des Tierchens, ein.

Durch Publikationen in der Tagespresse wurde auch von der Vogelwarte aus versucht, für Naturschutz, speziell für Vogelschutz aufzuklären. Wenn in der Schweiz viel gewildert wird, so ist daran und an dem damit verbundenen Rückgang der Grossvögel weniger das Jagdsystem, als die mangelhafte Aufsicht schuld. Um den Bestand der Kleinvögel braucht es uns nicht bange zu sein. In unserer Gegend können wir eher eine Zunahme feststellen, wohl durch die vermehrten künstlichen Nistgelegenheiten verursacht. Schwankungen im Bestand einzelner Arten brauchen nicht zu beunruhigen, da solche wieder ausgeglichen werden (Würger etc.).

Auf Veranlassung des Tierschutzvereins des Kantons Luzern (Präsident Hr. H. Muri, Lehrer in Luzern) konnte der Berichtersteller an mehreren ganz- und halbtägigen Veranstaltungen für Vogelschutz an Schulen durch Vorträge mitwirken.

Die Besucherzahl war ungefähr die gleiche, wie im Vorjahre. Es waren etwa ein halbes Hundert Personen da, welche unsere Einrichtungen und Sammlungen, sowie die Gehege des Berichterstatters besichtigten. Einige davon schlossen sich uns als Mitglieder an, oder bezeugten uns auf andere angenehme Art ihre Sympathie. Am 31. März fand eine Besichtigung der Vogelwarte und des Reservates durch die Herren Petitmermet, eidgenössischer Oberforstinspektor und Regierungsrat Frey, Vorsteher des luzernischen Staatswirtschafts-Departementes statt, im Beisein unseres Präsidenten, Herrn A. Hess, Bern.

Die Korrespondenzen beliefen sich auf einige Hundert. In der Hauptsache wurden sie durch den Versand von Ringen, Rückmeldungen von beringten Vögeln usw. verursacht, es lief aber auch manche Anfrage ein über gesehene unbekannte Vögel, über gehörte Rufe, über Nachzucht und Einbürgerung von Vögeln usw., so dass es an Arbeit nicht fehlte.

Wie schon in den Vorjahren stunden uns die Boote von Wartensee (Familie Rösli) und dem Fischer von Sempach, Herrn Alfred Zwimpfer, zu jeder Zeit zur Verfügung. Fast zu allen Tages-, mehr aber noch zu Nachtzeiten, machten wir von diesen zuverlässigen Fahrzeugen Gebrauch. Mehrmals leistete uns Herr Franz Helfenstein beim nächtlichen Starenfang Hilfe. Als uns einmal gegen Mitternacht auf der Heimfahrt der Wind unvermutet überraschte, waren wir über sein drittes Ruder sehr froh, dadurch wurde die vom Sturm erzwungene Notlandung im dichten Schilf besonders für Frau und Kinder etwas weniger ungemütlich. Daneben erfuhren wir noch manche freundliche Hilfe bei der Bevölkerung. Vögel wurden uns zum Beringen gebracht. Nester gezeigt und beim Ersteigen derselben Beistand geleistet. Für all das statten wir hiemit herzlichen Dank ab.

(Fortsetzung nächste Nummer).